

Ein Rückblick auf Zeiten, als Vereinsmitglieder für geliehene Uniformen 240 Kilometer mit dem Rad fuhren. Auch die „Selfkant-Plakette“ gewonnen.

Spielmannszug Wehr feiert 100-Jähriges mit Musikparade

VON HEINZ ESCHWEILER

SELFKANT-WEHR Die Geschichte der Spielleute in Wehr begann vor etwas mehr als hundert Jahren. Um 1921 und 22 herum taten sich rund fünfzehn junge Burschen zusammen, die auf selbstgebauten Instrumenten die Schützen bei ihren Auftritten unterstützten. Bei den Aufzügen in Wehr und in den benachbarten Ortschaften waren sie zuvor bereits von einem Trommler namens Matthias Dreissen und dem Flötisten Franz Pelzer musikalisch begleitet worden. Beide begeisterten mit ihrem klingenden Spiel nicht nur die Schützen. So kam es zur Gründung des späteren Spielmannszuges.

Trommler als Ideengeber

Mit handwerklichem Geschick fertigte Lambert Goyen für die Ausbildung der Trommler acht Holzständer an. Er war schon im frühen Kindesalter fasziniert vom Trommelspiel; er hatte das Instrument bei einem in Wehr stationierten Soldaten gelernt. Josef Krebs wiederum spielte seit dem frühen Kindesalter Querflöte und übernahm die Ausbildung dafür. Zu deren Vereinfachung wurden anfangs die Noten in Zahlen umgeschrieben. Eingekleidet war das Korps mit weißer Hose, weißem Hemd mit Achselklappen und weiß-schwarzer Krawatte. Später erhielten die Mitglieder noch schwarze Mützen. Uniformen waren zu dieser Zeit rar und teuer. So dienten die Einnahmen aus Tanzveranstaltungen auf dem Saal – organisiert durch die Schützenbruderschaft – der Finanzierung der Ausstattung sowie der Instrumente.

Da es in der niederländischen Provinz Limburg zu dieser Zeit keine Spielmannszüge gab, waren die deutschen Spielmannszüge – und somit auch das Trommler- und Pfeiferkorps Wehr – gern gesehene Gäste auch jenseits der Gäste. Sie motivierten dort auch niederländische Musikfreunde, Ähnliches aufzubauen. Die Anreise der Musiker erfolgte manchmal schon vormittags mit Kutsche und Pferd oder auf Fahrrädern. Zur Stärkung stand für die Spielmannsleute ein kostenloses Mittagessen bereit. Auch Bierwertmarken sorgten für „Stärkung“.

Einmal jedoch landete die Spielleute im Graben: Kurz vor Erreichen der niederländischen Stadt Sittard verlor der Kutscher namens Paul Mainz plötzlich die Kontrolle über das Pferd,

sodass der vollbesetzte Plateauwagen in den Straßengraben geriet und samt Besatzung umkippte. Die Kutsche wurde ebenso beschädigt wie die Trommeln. Man kehrte zu Fuß heim. Davon abgesehen, war Sittard für die Spielleute stets eine gute Adresse – auch zu Karnevalszeiten.

240 Kilometer mit dem Rad

Eine schöne Anekdote ist auch die Fahrradtour von Lambert und Josef Goyen ins 60 Kilometer entfernte Mönchengladbach, wo bei einer Schneiderei Uniformen geliehen wurden. Die Rückreise war noch strapaziöser als die Anfahrt, da nun jedes Fahrrad noch die zusätzliche Last von je fünf Uniformröcken trug. Um nicht doppelte Leihgebühr zu zahlen, brachten die Goyens die geliehenen Uniformröcke gleich am Karnevalsmontag morgens früh mit dem Fahrrad wieder zurück – wieder jeweils 60 Kilometer für die Hin- und 60 für die Rückfahrt.

Der Verein erlebte Höhen und Tiefen – letztere wurden mit Wehrer Kameradschaft stets gemeistert. Als im Jahre 1971 in Süsterseel zum 1. Mal die „Selfkant-Wanderplakette“ ausgespielt wurde, erreichte das Trommler- und Pfeiferkorps Wehr direkt den 2. Platz und war auch in den darauffolgenden Jahren mehrmals unter den drei bestplatzierten Selfkantvereinen wiederzufinden.

Erstmals 1977 spielten auch weibliche Mitglieder im Trommler- und Pfeiferkorps mit. Zu dieser Zeit wechselten die Vereinsfarben. Anstatt in blauen Uniformen präsentierte sich das Wehrer Korps von nun an in Grün.

In den 1990er Jahren wurde der Name in Spielmannszug Wehr umgewandelt, die Spielleute wurden ein eigener Verein. Motiviert durch zahlreiche musikalische Erfolge, gelang am 9. Juni 2002 bei der Ausspielung der „Selfkant-Wanderplakette“ in Schalbruch der große Wurf: Der Spielmannszug Wehr errang zum ersten Mal in seiner Geschichte den 1. Platz. Er schaffte es insgesamt fünf Mal, zuletzt 2016 in Hillensberg.

Große Auftritte

Ein besonderes Highlight war im Jahre 2008 die Konzertreise nach Hamburg anlässlich des Bürgerfestes mit den Zipfelgemeinden am Tag der Deutschen Einheit, wo der Spielmannszug sich bei großer Zuschauerkulisse auf der „Ländermeile“ präsentieren konnte. So auch 2016 beim Besuch in Dresden, wo es zum Gespräch mit der damaligen stellvertretenden nordrhein-westfälischen Landtagspräsidentin Sylvia Löhrmann kam.

Zu Feier des 100-jährigen in diesem Jahr präsentiert der Spielmannszug am Samstag, 2. September, sein Jubiläumskonzert. Am Sonntag steigt dann wieder der Wettbewerb um den Gewinn der Selfkantplakette. Ob es im Jubiläumsjahr erneut einen Sieg geben wird?